

Volker Petersen

FABULA NON DOCET
Untersuchungen
zum Funktionswandel
erzählender Literatur



PETER LANG

Bern · Berlin · Frankfurt/M. · New York · Paris · Wien

Gliederung:

Einleitung	5
1. Die Veränderung der Erkenntnisbedingungen als Problem kommunikativen Handelns	10
1.1 Konstitutive und spezifisch moderne Bedingungen gesellschaftlicher Vermitteltheit individueller Existenz	11
1.2 Gesellschaftliche Denkformen als Horizont individueller Sinnkonstitution	17
1.3 Das Sichtbarwerden des Vorgangs gesellschaftlicher Begriffsbildung	20
1.4 Die Auflösung mythisch gesicherter Referenzen als Problem kommunikativen Handelns	25
2. Zum Formwandel literarischer Wirklichkeitsaneignung in der ersten Jahrhunderthälfte	30
2.1 Die 'Krise des Romans'	30
2.2 Zeitgenössische Selbstdiagnosen	32
2.3 Merkmale eines Formwandels erzählender Wirklichkeitsaneignung	36
2.4 Symptome eines Funktionswandels	44
3. Zur Form literarischer Wirklichkeitsaneignung in der Gegenwart	46
3.1 Textauswahl	46
3.2 Produktionskontexte	50

3.3 Strukturanalyse	68
3.3.1 Handlungsaufbau, Stoff und Thematik	69
3.3.2 Raumstruktur	84
3.3.3 Figurenkonstellation, -charakteristik und -zeichnung	94
3.3.4 Zeitstruktur	110
3.3.5 Erzählperspektivik	126
3.3.6 Darbietungsweise und besondere Darstellungsmittel	138
4. Zur Funktionsbestimmung erzählender Literatur unter veränderten Bedingungen	148
4.1 Keine Geschichte wird erzählt	150
4.2 Die Entindividualisierung der Sinnkonstitution	164
4.3 Die Auflösung der fiktiven Welt	174
4.4 Anstelle einer Erzählung des Erzählers...	190
4.5 Fabula non docet	196
5. Zum Verhältnis von Form- und Funktionswandel	205
Anmerkungen	223
Literaturverzeichnis	257